

Museums Bote

Des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums
Nr. 6 20. September 1989

KAPSCH MUCKI

Heute wollen wir uns mit einem Kapsch Gerät befassen. Es ist dies, der Allstromempfänger MUCKI. Er wurde 1948 zur Herbstmesse vorgestellt und als "Österreichs erster Allstrom-Kleinempfänger" angekündigt. Die Konstruktion stammt von Ing. Josip Sliskovic.

Mucki ist ein Einkreis-Rückkopplungsempfänger für den Empfang von Ortssendern. Das Gerät ist für Spannungen von 110 bis 125 Volt gebaut. Für Spannungen von 150 oder 220 Volt muß ein Vorwiderstand verwendet werden. Der Empfänger ist mit einem lederartigen Bezug überzogen. Der Bezug wurde in vier Farben ausgeführt, braun, rot, grün und blau.

Weitere Ausstattungsmerkmale sind zwei Antennenschlüsse, Netzschnur mit Schnurschalter, indirekte Beleuchtung als Signallicht und eine kleine Orientierungsskala. Der Abstimm-drehkondensator ist auf der Vorderseite in dem durch den Lautsprecherkegel gebildeten freien Raum untergebracht. Der Rückkopplungsdrehkondensator wird von hinten bedient.

Der Vorwiderstand mußte zusätzlich gekauft werden und kostete S 20,-. Eine dazugehörige Zipp-Verschlusstasche für den Transport wurde um S 50,- angeboten.



Technischer Steckbrief:

Marke: Kapsch
Type: Mucki
Baujahr: 1948
Preis: S 395,-
Schaltung: Geradeaus
Röhren: UCH4, VY2
Kreise: 1
Wellenbereich: MW 185-600m
Lautsprecher: perm. dynamisch
Stromart: Allstrom
Gehäuse: Holz mit
Kunstlederbezug
Abmessungen: 165x170x120 mm
Gewicht: 1,75 kg

Chefkonstrukteur Ing. Sliskovic hat sich seit Beginn der Radiobewegung in Österreich mit der Miniaturisierung von Radioapparaten befaßt.

Legendär ist sein 1924 gebauter Detektorapparat, welcher in tausenden Exemplaren industriell hergestellt wurde, und kaum größer ist als eine Puderdose.



TESIG Detektor 1924

In Amerika wurde während des Krieges das "Personal-Radio" kreiert. Es handelte sich dabei um noch kleinere Geräte, als dies bei uns die Zwergsuper waren. Diese Kategorie wollte auch Ing. Sliskovic in Österreich einführen. So baute er 1945 das Gerät MUCKI I. Es war im Aufbau und im Aussehen dem oben beschriebenen Gerät gleich. Ing. Sliskovic schreibt dazu in der Radiotechnik 11/12 1947 Seite 549ff: "... Einen weiteren Vorstoß in der Richtung der Miniaturgeräte mit Abmessungen 15x16x10cm zeigt Abb.15 (abgebildet ist der Empfänger Mucki auf einer Frauenhand). Dieses Gerät ist schon im Juli 1945 entstanden und bediente sich der allgemein beliebten und bekannten kleinen und für alle Zwecke gut verwendbaren RV12P2000 Wehrmachtpreßglasröhre. Die Größe des Gehäuses sagten wir, bestimmt die Größe des Lautsprechers. Die Röhren werden direkt in die Schaltung eingelötet und im gleich großen Gehäuse lassen sich noch viel mehr normale Einzelteile unterbringen. Das Originell-Neue liegt darin, daß ich bewußt von einer Skala in normalen

Ausführungen Abstand genommen habe und den Abstimmungskondensator direkt in die Mitte der Lautsprechermembrane verlegte. Die einfach geteilte schmale Skala trägt keine Ziffern, denn das Gerät soll nicht einen Groß- oder Zwergsuper ersetzen, aber eine beiläufige Orientierung ist doch möglich. Mit seinem Gewicht von 1,50 kg bei Allstrom ist das Gerät für 1500 bis 550 kc (200 bis 600 m) gebaut ... "

Um die beiden Varianten vergleichen zu können, legen wir die beiden Schaltpläne bei.

Ob der MUCKI I ein Labormuster war, oder ob er als Übergangstypen auch zum Verkauf gelangte, ist unbekannt. Vielleicht kann hier ein Hinweis von Seiten der Leserschaft weiterhelfen.

DKE 44

Wie ein Phantom verhält sich das Gerät DKE 44. Fast jeder Sammler hat den Namen dieses Deutschen Kleinempfängers aus den letzten Kriegsjahren schon gehört. Manche meinen auch die Bezeichnung wäre DKE 43. Aber gesehen hat das Gerät noch niemand. Es gibt auch keinen Schaltplan der diese Bezeichnung trägt. Ganz zu schweigen, daß jemand dieses Gerät sein Eigen nennt. Angeblich soll dieses Gerät gegenüber dem DKE 38 eine noch materialsparendere Version sein. Der einzige Literaturhinweis ist in der Radioschau Heft 1/1951 auf Seite 22 zu finden. Hier heißt es:

Der Kleinempfänger DKE existiert in zwei Ausführungen bzw., wenn man eine gegen Ende des Krieges herausgebrachte vereinfachte Type hinzunimmt. In drei Ausführungen:

1. DKE 1938 Allstromausführung mit den Röhren VCL11 und VY2
2. DKE 38 B Batterieausführung Mit den Röhren KC1, KC1 und KL1.
3. DKE 44 vereinfachte Ausführung der Allstromtype mit gleichen Röhren wie oben

Auch hier wäre es höchste Zeit eine Aufklärung zustande zu bringen.

DEF

Gegen Ende 1942 wurde die inländische Apparateherstellung infolge verstärkter Inanspruchnahme der heimischen Industrie für Rüstungstätigkeiten, nahezu eingestellt. Zur Entlastung der Rundfunkindustrie wurde 1941 die Deutsche Empfängerfabrik GmbH in Warschau gegründet, die für Rechnung und Vertrieb der inländischen Unternehmen DKE herstellte.

Demzufolge müßte der DKE 44 ebenfalls der DEF Produktion entstammen. Interessant wäre es zu wissen, wer das Unternehmen gründete bzw. leitete und was außer dem DKE noch produziert wurde.

ZIK ZAK

Wer kennt eine Firma mit dem Namen ZIK ZAK ? Oder wer kennt eine Firma, welche Apparate unter dem Markennamen ZIK ZAK baute?



Audionempfänger ca. 1923/25

Der einfache Audionempfänger ist in ein pultförmiges Gehäuse eingebaut. Die Bohrungen der Buchsen sind gleichmäßig. Das Gehäuse läßt eine professionelle Fertigung vermuten. Aber solche Gehäuse gab es auch leer zu kaufen. Die Beschriftung ist deutsch. Womit das Ursprungsland wenigstens eingegrenzt ist. Haben wir es hier mit einem Amateurgerät zu tun, oder handelt es sich um ein Industriegerät. Vielleicht handelt es sich aber auch um eine Kleinauflage eines Elektroladens. Um Ihre Mithilfe zur Klärung dieser Fragen wird gebeten.

Wer ähnlich unbekannte Objekte besitzt, sollte den Museums-Boten nutzen, um Informationen zu erhalten.

In dieser Ausgabe haben wir eine Reihe von offenen Fragen aufgezeigt. Jeder Hinweis, und ist er noch so klein, ist wertvoll. Setzen Sie sich mit Ihrem Redakteur in Verbindung.

Ihr
Peter BRAUNSTEIN

Anzeigen

Kaufe weiterhin: Jeden Detektorapparat und jeden Diodenempfänger.

Gebe ab: 4-Stift und 5-Stift Röhren z.B. Triotron RD4, A409, A425, B443, E438, L416D u.v.m. Alle ungeprüft.

Verkaufe/Tausche: Eumig 1133 (1936, gut, S 1200,-). HORNY Jubilate W459U (1949, gut, S 400,-), HORNY Prinzeß W452A (1952, mittel, S 300,-), Ingelen 540W (1939, gut, S 900,-), Ingelen Columbus 52W (1951, gut, S 400,-), Kapsch Star W (1936, sehr gut, S 1200,-), Minerva Cordial W (1935, mittel, S 800,-), Siemens 522 W (1951, gut, S 400), Telefunken 337W (1936, gut, S 1200,-), WEGA 642GW (1949, sehr gut, S 500,-), Zerdik Z247U (1946, sehr gut, S 500,-), Zerdik RW 12 Midget (1933, gut, S 1500,-), Zerdik Ra1239 (1939, gut, S 900,-), NORA K60 (1040, sehr schlecht, S 500,-), Leergehäuse Radione R 12 (super, S 400,-).

Suche: Radione R1, NORA K26, NORA P3, PHILIPS 122 ABC, VE301B. Deutscher Olympiakoffer 36 und 37.

Weiters suche ich: MWE.c., für UKW "EMIL" Abdeckplatte R06 und links hinten, sowie eine lange Befestigungsschraube.

Trafos, Drosseln, Übertrager, einfach alles, wickelt:
DUBOVSKY

Suche: Informationen über das Gerät Siemens G217U, 1 Kreiser, Bj 1947, Röhren: NF2,VL4. z.B. Bedienungsanleitung, Prospekt, Abbildung oder Gerät selbst.

Suche: Transistor-Taschenradio TS60 Knirps von der Schallplattengilde (Europa Verlag AG; Abstimmkala auf der linken Seite). Meine Großmutter besaß ein Portable-Radio MINERVA aus der Zeit von 1953/54; Farbe beige, Ähnlichkeit mit Siemens Grazietta 543B. Auch dieses Gerät suche ich: Preis nach Vereinbarung.

Wer hat Doubletten von Portable Radios aus den 50er Jahren ?

Lieblingsgebiet: HEA-Geräte (auch Standgeräte), Radione, Zehetner, Philips und Horny Röhrengeräte, etc . . .

Zuschriften vorübergehend (bis 31.10.) an Hotel Montana

z.Hd. Hrn. HEINZEL

Impressum

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber
Erstes Österreichisches Funk- und Radiomuseum
Für den Inhalt verantwortlich:
Peter BRAUNSTEIN
Alle 1060 Wien, Eisvogelg. 4/5
Blattlinie: in loser Folge

Öffnungszeiten jeden Montag
von 18.30 bis 21.30 Uhr

